

**Rede des Bürgermeisters der Stadt Brühl, Herrn  
Michael Kreuzberg, anlässlich der  
Informationsveranstaltung der Schulpflegschaft des  
Max Ernst-Gymnasiums zum Thema „Chancen der  
Ganztagsoffensive“  
am 28.05.2009 in der Aula des MEG**

Sehr geehrter Herr Phiesel,  
sehr geehrter Herr Dr. Reichel (MSW),  
sehr geehrter Herr Kupsch (Bezirksregierung),  
sehr geehrter Herr Mavroudis (LVR),  
liebes Kollegium,  
liebe Vertreter der Schulpflegschaft des Max Ernst-  
Gymnasiums,  
liebe Eltern,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich begrüße ich Sie am heutigen Abend hier in der Aula des Max Ernst-Gymnasiums zu einer Informationsveranstaltung, die dank der hochkarätigen Besetzung der Rednerliste einen spannenden Verlauf verspricht. Besonders willkommen heiße ich **Herrn Dr. Reichel, vom Ministerium für Schule und Weiterbildung, Herrn Mavroudis, vom Landschaftsverband Rheinland und Herrn Kupsch von der Bezirksregierung Köln.**

Mein besonderer Dank geht an die Schulleitung sowie an die Schulpflegschaft des Max Ernst-Gymnasiums für das Zustandekommen der heutigen hochkarätigen Veranstaltung. Ich freue mich daher gemeinsam mit Ihnen auf die bevorstehenden Beiträge und auf einen sich anschließenden lebhaften Gedankenaustausch. Gestatten Sie mir jedoch vorab, Ihnen einen Blick über die derzeitige Schul- und Ganztagsentwicklung in unserer Stadt zu verschaffen.

In Brühl, meine sehr verehrten Damen und Herren, leben rund 46.000 Menschen. Nicht ohne Stolz erlaube ich mir den Hinweis auf eine breit gefächerte Bildungs- und Schullandschaft, die nicht nur den vielseitigen Nachfragen der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt standhalten kann, sondern zudem zahlreiche Einpendler dazu veranlasst, in Brühl eine Schule zu besuchen oder hier ein Studium zu absolvieren.

In städtischer Trägerschaft befinden sich 8 Grundschulen, 1 Hauptschule, 1 Realschule, 1 Gymnasium, 1 Gesamtschule sowie 1 Förderschule. Abgerundet wird dieses Angebot an Regelschulen durch eine erzbischöfliche Realschule und ein erzbischöfliches Gymnasium. Mit dem Karl-Schiller-Berufskolleg des Erftkreises, der Europäischen Fachhochschule, der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, der Bundesfinanzakademie und dem

Polizeiausbildungsinstitut stehen Bildungseinrichtungen zur Verfügung, die bereits auf konkrete berufliche Laufbahnen abzielen und einen bedeutsamen Standortfaktor für Brühl darstellen.

Seit dem Schuljahr 2004/2005 hat der offene Ganztagsunterricht in Brühl Einzug gehalten, den die Katholische St. Franziskus-Grundschule mit 3 Gruppen im alten Schulgebäude sowie in zusätzlich an der benachbarten

Volkshochschule bereitgestellten Räumen ihren Beginn. Da noch kein Träger zur Verfügung stand, übernahm die städtische Schul- und Sportabteilung sämtliche Aufgaben einer OGS-Verwaltung, bis dann zum Schuljahr 2006/2007 der „Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis“ die Trägerschaft übernahm.

Zum gleichen Schuljahr zogen die Gemeinschaftsgrundschulen „Martin Luther“ und „Astrid

Lindgren“ sowie die Katholische Grundschule „Brühl-  
Vochem“ mit jeweils 2 Gruppen nach, in denen das  
„Rapunzel Kinderhaus“ die Trägerschaft übernahm, ein  
Träger der bereits über einen erheblichen  
Erfahrungsschatz im Ganztagsbereich verfügte. Zum  
Schuljahr 2007/2008 stiegen die  
Gemeinschaftsgrundschule Brühl-Badorf – mit dem  
größten Brühler Sportverein als Träger, nämlich dem  
Brühler Turnverein– sowie die Gemeinschaftsgrundschule

Melanchthon mit dem Träger „Für Kinder e.V. Köln“ in den OGS-Betrieb ein, so dass heute 6 von 8 Brühler Grundschulen die Offene Ganztagschule anbieten.

Hinzu kommt das Offene Ganztagsangebot unserer Pestalozzi-Förderschule, die derzeit in 4 Gruppen und unter Trägerschaft des „Schülergarten Erfstadt e.V.“ den Ganzttag anbietet. Dies bedeutet, dass im laufenden Schuljahr 2008/2009 gesamtstädtisch 514 Kinder in 24

Gruppen am Offenen Ganzttag teilnehmen, wobei die Nachfrage nach den OGS-Angeboten weiterhin steigend ist.

Im Bereich des Gebundenen Ganztages deckt die Gesamtschule seit ihrer Inbetriebnahme im Jahr 1996 den ganztägigen Schulbetrieb ab. Darüber hinaus führte die Clemens August-Gemeinschaftshauptschule zum Schuljahr 2006/2007 – beginnend mit der Klasse 5 – den

Gebundenen Ganztagsbetrieb ein, so dass im aktuellen Schuljahr bereits die Klassen 5 bis 7 mit 221 Schülerinnen und Schülern am Ganztags teilnehmen und der vollständige Ganztagsbetrieb im Schuljahr 2011/2012 erreicht sein wird. Damit gehörte die Clemens August-Hauptschule zu den ersten 100 Hauptschulen in Nordrhein Westfalen, die über das Programm „Qualitätsoffensive Hauptschule“ den Gebundenen Ganztagsbetrieb aufgenommen haben.

Sämtliche Schulkonferenz- und Ratsbeschlüsse, die zur Einführung des Offenen Ganztagsbetriebes an den Grundschulen bzw. des Gebundenen Ganztagsbetriebes an der Clemens August-Hauptschule erforderlich waren, konnten nahezu einstimmig herbeigeführt werden. Die Zusammenarbeit mit den OGS-Trägern darf ich als ausgesprochen konstruktiv und vertrauensvoll bezeichnen.

Mit einem Gesamtkostenvolumen in Höhe von 10.020.000 € hat die Stadt Brühl zwischen 2003 und 2008 Baumaßnahmen zur räumlichen Versorgung des Ganztagsbetriebes realisiert, die an jeder betroffenen Schule zu einem Um-, Neu- oder Anbau führten. Gefördert wurden die Maßnahmen seitens des **Bundes** mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 4.700.000 €, so dass der städtische Anteil bei 5.305.000 € lag.

Dank einer reibungslosen Zusammenarbeit von Verwaltung, Projektleitern, Architekten, Fachplanern und Ingenieuren – dies möchte ich an dieser Stelle auch einmal hervorheben – konnten alle Baumaßnahmen **fristgerecht** und mit einer geringfügigen **Budgetüberschreitung von nur 0,9 %** realisiert werden. Wir können alle zu Recht stolz auf die neuen Schulräume sein, die mehr sind als bloße Klassenzimmer, bilden sie

doch vor Ort das Zuhause der jeweiligen Schulfamilie, die hier sehr viel Zeit miteinander verbringt.

Die aktuellste Brühler Schulbaumaßnahme wird derzeit an der Erich Kästner-Realschule realisiert. Hier entsteht im Rahmen eines Kostenvolumens von 5,2 Mio Euro ein Erweiterungsbau, der sich ebenfalls an den Vorgaben eines zeitgemäßen Schulbetriebes orientiert und im nächsten Jahr in Betrieb genommen werden kann.

Die Umsetzung der neuen Gesetze und Erlasse haben die Schulleitung, das Kollegium sowie die Schüler- und Elternschaft des Max Ernst-Gymnasiums und der anderen weiterführenden Schulen unserer Stadt sowie den Schulträger in den letzten Jahren reichlich in Atem gehalten. Mit der zum 1. Februar 2009 eingeführten Pädagogischen Übermittagbetreuung stehen wir derzeit der aktuellsten Herausforderung gegenüber. Diese wurde in Brühl an der Clemens August-Hauptschule, an der Erich

Kästner-Realschule, an der Pestalozzi-Förderschule sowie am Max Ernst-Gymnasium eingeführt.

Auf kurzem Wege und in konstruktivem Dialog mit dem Schulträger ist es auch Ihrer Schule, lieber Herr Phiesel, sehr rasch gelungen, eine räumliche Interimslösung herbeizuführen, die funktioniert. Über den Bau einer Mensa hier auf dem Schulgelände des Max Ernst-Gymnasiums wird der Rat in seiner nächsten Sitzung am

29.06.2009 eine Entscheidung herbeiführen. **Ich kämpfe dafür und bin zuversichtlich, dass der Rat den entsprechenden Beschluss zu diesem Bauprojekt fassen wird, so dass Ihnen schon bald die zusätzlichen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen werden.**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Schulträger und Schulen haben zielgenau und ohne zeitliche Verzögerung

in den letzten Jahren gemeinsam hervorragend auf all die neuen Bildungsreformen reagiert. Ich bin in der glücklichen Lage, von einer wirklich konstruktiven und angenehmen Zusammenarbeit zwischen Schulen, Ganztagsträgern, Kooperationspartnern der Verwaltung sprechen zu können.

Der Ganzttag an öffentlichen Schulen, meine Damen und Herren, hat uns zu Beginn des 21. Jahrhunderts erreicht,

also ca. 120 Jahre nach Einführung der Ganztagschulen in Frankreich (1881), dem Land mit der längsten Ganztags-Tradition in Europa.

Die Pisa-Studie allein begründet schon lange nicht mehr den Bedarf nach Ganztagsangeboten. Zunehmend spiegelt die Nachfrage nach ganztäglicher Beschulung und Betreuung gesellschaftliche Veränderungen wider, ein Umstand, den Werner Zettelmeier, der sich in Paris an der

Universität de Cergy-Pontoise mit vergleichenden Studien zum Bildungswesen in Deutschland und Frankreich befasst, auf den Punkt bringt, indem er „**die Entwicklung des Bildungssystems als einen feinfühligem Gradmesser für gesellschaftliche Transformationen**“ bezeichnet.

Wir alle können gespannt sein auf die weitere Entwicklung, die uns das Bildungswesen in Zukunft

bescheren wird. Die Investition in Bildung und damit die Investition in unsere Kinder und Jugendliche kann nicht hoch genug angesetzt werden, ist sie doch die Investition in die Zukunft unseres Landes.

Und nun freue ich mich sehr auf die Beiträge unserer Gäste und auf die sich anschließenden Gespräche und Diskussionen.